



Marburger Zeitung

Schreibweise. Verwaltung
 Druckerei, Maribor.
 Surleova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . 12.50
 Zustellen . . . 14.—
 Durch Post . . . 12.50
 Durch Post oder Luft . . . 37.50
 Ausland: monatlich . . . 20.50
 Einzelnummer . . . 1.—
 Sonntags-Nummer . . . 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Informationsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Surleova ulica 4. in Ljubljana bei Fejčič und Wlatke, in Zagreb bei Blodner u. Rofe, in Graz bei Kienreich, Kallinger, Kienreich, in Wien bei allen Verlags- und Buchhandlungen.

Einschüchterungspolitik.

Unter dem Rüstzeug zur Bekämpfung der dem revisionistischen Blode angehörenden Parteien bildet der Vorwurf der „österreichischen oder ungarischen Mentalität“, dann der „Korruption mit feindlichen Nachbarn“ eine besonders beliebte Waffe.

Es gab auch eine Zeit, in der der Vorwurf Eindruck zu machen vermochte; ein Beweis, daß die Waffe scharf und spitzig war. So wie aber in jedem Kampfe die Schärfe der Waffe durch allzu häufigen Gebrauch bis zur völligen Stumpfheit abnehmen kann, so ist dies auch in diesem Falle. Der Vorwurf hat an Kraft wesentlich verloren und nicht einmal so sehr durch seine oftmalige Wiederholung als durch die immer wieder auftauchenden Drohungen mit der Amputation. Jedenfalls ist es sehr charakteristisch, daß diese Drohungen immer nur aus Kreisen laut werden, die zu den Schöpfern des Geschehens zum Schutze des Staates zählen und daß diese Kreise unwehentlich das zum Ausdruck bringen, was den anderen als Sünde aufs Herzholt geschrieben wird. Ein trauriger Beweis, mit wie wenig Ernst Fragen behandelt werden, die an der Integrität des Staates rütteln.

Früher waren es der Beograd „Balkan“ und die „Tribuna“, die den Reigen für die Amputationen führten, diesmal begann die „Politika“, ein sonst sehr gemäßigtes und ernstes Blatt, damit. Der Verfasser des bezüglichen Artikels weiß sogar schon die Linie zu bezeichnen, an der der verhängnisvolle Schnitt durchzuführen wäre. In der Baranja bei Bares fuhr er das Messer an, führt es dann über Karlovac durch die Viba bis in die Gegend von Sibenik (Sibenico) an die adriatische Küste.

Interessant für die Auffassung des Artikelschreibers ist auch der Antrag, daß den wenigen, die sich dieser Linie lebenden Serben das Optionrecht für die Uebersiedlung angeboten werden müßte. Die Hauptsache für den Verfasser scheint also zu sein, ein Arrangement zu treffen, das verhüten soll, daß ein Serbe am Ende gar wider Willen unter die Herrschaft eines Brudervolkes gerate und gleichzeitig zu demonstrieren, wie klein der amputierte Teil bei größtem Entgegenkommen ausfallen müßte.

Ueberzeugung und Geringschätzung sind die den Vorschlag beherrschenden Empfindungen, darauf berechnet, Kleinmut zu wecken und den Gegner einzuschüchtern. Ob diese Taktik auch die beabsichtigte Wirkung erzielen kann, ist ebenso fraglich, wie es gewagt wäre, einen beginnenden Brand zu löschen, wie etwa eine Kerze ausgeblasen wird.

Solche Uebel, das ist eine alte Erfahrung, können nicht mit Ueberhebung und bei einem Volke auch nicht mit Amputationsdrohungen geheilt werden. Was uns nützt, läßt sich in einem einzigen Gedanken aussprechen, er lautet: Gerechtigkeit in der sozialen Fürsorge des- und jenseits der Save und der Drina, und der Schlüssel zu dieser Gerechtigkeit liegt nicht in der Verfassung, sondern in den Händen der heutigen Nachbarn.

Die Kritik klingt merkwürdig, zumal es sich um ein Staatswesen handelt, das auf einem Demokratismus stolz ist, aber ein Demokratismus, der die Bevölkerung eines Staates in Beirer und Befreite teilt, ist nur ein einseitiger Demokratismus, der gleichzeitig die tiefste Ursache der schweren Kämpfe ist, die bei uns kein Ende nehmen wollen.

Zur Durchführung der von der „Politika“ empfohlenen Amputation genügt der Wille der hinter ihr stehenden Partei, und selbst wenn es die Regierungspartei sein sollte, noch mehr. Es gehört dazu nicht bloß das Einverständnis der zur Amputation Verurteilten, sondern auch jener großen Mächte, die die neue Ordnung geschaffen haben. Ob diese Faktoren aber Verständnis für den Vorschlag finden werden, läßt sich bezweifeln. Der ganze Effekt des Vorschlages reduziert sich demnach auf eine dauernde Labilität unserer Währung und auf eine Verschärfung

Bevorstehende Friedensunterzeichnung in Lausanne.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Lausanne, 9. Juli. Ein offizielles Communiqué besagt, die offiziellen Besprechungen, die seit Samstag stattgefunden haben, lassen das Zustandekommen einer prinzipiellen Einigung zwischen den Delegationen der einladenden Mächte und der türkischen Delegation über die drei noch zu lösenden Fragen erwarten. Die Sachverständigen sind beauftragt worden, die vorbereiteten Texte im Sinne dieser Besprechungen abzuändern, worauf die Texte den zuständigen Ausschüssen der Konferenz werden vorgelegt werden. Die Schweizer Telegraphenagentur erfährt, verzichteten die Alliierten auf eine Erklärung der Türkei über den Zahlungsmodus.

Lausanne, 9. Juli. Die schweizerische Pressenagentur veröffentlicht über die in der Nacht von Sonntag auf Montag zustandgekommene Einigung Einzelheiten. Der Friedensvertrag wird erst nach Annahme durch die drei Parlamente in Rechtskraft erwachsen. In Russland wird eine Einladung ergehen, sich bei der Unterzeichnung des Abkommens über die Meerengen vertreten zu lassen. Die Antwort wird jedoch erst in einigen Tagen eintreffen können. Es ist anzunehmen, daß die feierliche Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht vor dem 17. oder 18. Juli erfolgen kann.

Angara, 9. Juli. (Havas.) Die Minister haben Ismed Pascha bevollmächtigt, den Vertrag von Lausanne zu unterzeichnen.

England und Frankreich.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 7. Juli. Wie die Blätter melden, wird sich die englische Regierung zu Beginn der Woche mit der Frage befassen, ob es notwendig sei, daß Minister Curzon seine Besprechungen mit dem französischen Botschafter weiterführt. Im vorliegenden Falle würden Italien und England gemeinsam das deutsche Memorandum beantworten und hierbei Vorschläge unterbreiten, die vorher Frankreich und Belgien mitgeteilt werden würden.

London, 9. Juli. (Havas.) Nach der „Pall Mall Gazette“ soll die britische Regierung die Absicht haben, ein Komitee von eng-

lischen Sachverständigen zum Studium der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu bestellen.

London, 9. Juli. (Havas.) Lord Curzon hat dem Kabinette über seine jüngsten Besprechungen mit den Botschaftern Frankreichs, Belgiens und Italiens Bericht erstattet.

London, 9. Juli. Das Rentenbüro teilt mit, daß die Erklärungen Baldwin und Curzons betreffend die britische Politik in der Ruhrfrage vor Donnerstag erfolgen werden.

England und seine Reparationsforderung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 9. Juli. (Wolff.) Im Unterhause richtete Oberstleutnant Howard an den Premierminister die Frage, ob die Reparationsforderung Englands an Deutschland und seine Forderungen an die Alliierten die gleiche Summe ausmachen, wie die britischen Schulden an die Vereinigten Staaten, und ob der Premierminister die Zusicherung geben würde, daß Großbritannien über diese äußerste Grenze hinaus keine Opfer

mehr bringen werde. Baldwin antwortete, das Anerbieten Englands vom Jänner sei, wie er schon vorigen Mittwoch erklärt habe, nicht angenommen worden. England habe also volle Handlungsfreiheit in der Frage der Schulden der Alliierten. Er könne nicht einen Zustand in Erwägung ziehen, bei dem die Opfer bei einer Regelung auf Kosten der britischen Steuerzahler gebracht würden.

Neue Befehungen im Ruhrgebiet.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Dortmund, 9. Juli. (Wolff.) Wie die „Tribuna“ mitteilt, sind die Eisen- und Stahlwerke Hösch besetzt worden, wobei einige leitende Persönlichkeiten verhaftet, jedoch später wieder freigelassen wurden. Durch

die Befegung wurde nunmehr auch die Förderung der Zeche L unterbunden. Infolge dessen werden die Eisen- und Stahlwerke Hösch in absehbarer Zeit ihren Betrieb stilllegen müssen.

Das Duisburger Ultimatum.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Köln, 8. Juli. Die interalliierte Oberkommission hat beschlossen, der Eisenbahnverwaltung vorzuschreiben 63.000 Fres. als Ersatz des durch das Duisburger Eisen-

bahnattentat angerichteten Schadens zu bewilligen. Der Betrag ist von Deutschland zurückzuerstatten.

des zwischen unseren Volksstämmen bestehenden latenten Konfliktes, und das ist es gerade, was zu vermeiden wir ernstliche Ursache haben.

M. L.

Der bulgarische Umsturz im Lichte des Auslandes.

Von Graf E. v. Zedtwitz.

Im Königreiche SHS haben weite Kreise in den letzten Monaten und Jahren mit einer völligen inneren Wandlung in Bulgarien fest gerechnet und daran Hoffnungen geknüpft, die sowohl in ihren Voraussetzungen wie in ihren Folgerungen recht lässig anmuteten. Einer Zusammenfassung weiter Gebiete im südöstlichen Europa für eine einzige slawische Politik stehen zur Zeit Hindernisse entgegen, die nicht allein in der kulturellen Verschiedenheit der in Frage stehenden Völkerschaften und Landstriche bedingt sind,

auch in der Volksstimmung und vor allem im Volkscharakter. Die Bulgaren sind ein gesundes, tapferes Volk, aber die lange, harte Fremdherrschaft hat dort weit mehr als in den übrigen Balkanländern im Volkscharakter ihre Spuren hinterlassen und diesem Volk, das jahrhundertlang nur durch fortgesetzte Täuschung seiner Machthaber leben konnte, Eigenschaften aneignen, die es heute zu einem unsicheren und unangenehmen Nachbarn machen. Daß dies nicht allein die Meinung der umwohnenden Völker ist, beweisen die Vorgänge im Weltkrieg, wo die Serben auch bei den Mittelmächten sich mehr Achtung erworben als die bulgarischen Verbündeten. Daß die Bulgaren damals überhaupt auf Seite der Mittelmächte oder genauer gesagt Oesterreichs standen, war durchaus nicht auf irgendwelche bulgarische Sympathien für Wien oder Berlin, sondern lediglich auf deren Stellung zu Serbien zurückzuführen. Der serbisch-bulgarische Gegensatz ist ural-

und aus ihrem Haß gegen den Nachbar waren die Bulgaren ebenso gewiß auf Seite der Gegner Serbiens zu finden, wie jeder Feind Deutschlands stets auf die Hilfe der Franzosen, jeder Gegner Russlands auf die Unterstützung der Polen rechnen konnte. Das alles wußte jeder, der mit Serbien und später mit Jugoslawien zu tun hatte, sehr gut und die Gegner dieses Landes konnten ihre politischen Kalkulationen demgemäß einstellen. Nur in Südslowenien selbst waren sich manche Kreise darüber anscheinend nicht ganz klar und diese Verkenntnis der Volkstimmung in Bulgarien führte zu jenem verhängnisvollen Fehltritt, daß mit dem Sturz Radoslawows eine neue, aber südslowenische Politik am Balkan angedacht sei. Aber auch in Bulgarien gab es Leute, welche die Zeit für gekommen erachteten zur Durchführung des an sich richtigen Gedankens, daß die geeinigten Balkanstaaten in Südosteuropa eine Macht darstellen würden, deren Wille für die Geschichte der Völker am Balkan und im nahen Orient entscheidend sein würde. Schon die Möglichkeit der sich hieraus ergebenden politischen Folgen veranlaßte die an der Erhaltung des jetzigen Kräfteverhältnisses bezw. an der Herbeiführung des Status quo ante am Balkan interessierten Mächte, ihre Vorkehrungen zu treffen. Es ist heute nicht mehr zweifelhaft, daß Ungarn und einzelne Balkanstaaten dieses beizeiten taten und zwar im Einverständnis und mit voller Billigung der französischen Regierung, der Kräfteverschiebungen am Balkan schon in Ansehung der allgemeinen politischen Lage jetzt höchst unerwünscht wären. Frankreich mußte Bemühungen im Südosten schon deshalb unter allen Umständen jetzt zu vermeiden suchen, um nicht im jetzigen ungünstigen Augenblick endgültig wählen zu müssen zwischen Beograd und Rom, Beograd und Budapest wohn. und nicht einen Freund ohne Notwendigkeit zu opfern, der in der Zukunft vielleicht von Nutzen sein könnte. Ein entsprechender Pariser Wind in Rom genügt, daß Italien und England alsbald Vorkehrungen trafen, denen sich — aktiv oder durch stillschweigende Duldung — alsbald andere Mächte anschlossen. Es war an sich wohl vorauszu sehen, daß eine jugoslawisch-bulgarische Annäherung nicht allein von den unmittelbar interessierten Nachbarn gesehen wurde, sondern bei einigen von ihnen und bei einzelnen Großmächten auf entschiedenen Widerstand stoßen würde. Hierher gehören vor allem Großbritannien und Italien wegen ihrer Stellung im östlichen Mittelmeer bezw. an der Adria. Auch Griechenland und Rumänien standen einer Verstärkung der jugoslawischen Position seit jeher ablehnend gegenüber, eifersüchtig auf ihre jetzige Macht und in Ansehung künftiger Möglichkeiten. Ähnlich dachten die Tschechen, deren heutige Vormachtstellung unter den Westslawen in dem Augenblick unwiederbringlich verloren wäre, wo eine Einigung der Balkanstaaten angebahnt würde. Daher die vielfachen Bemühungen der auswärtigen Mächte um das „bulgarische Problem“ — die jetzt in Jugoslawien viel zu ernst genommen werden. Denn sie ließen alsbald nach und hörten sich auf, als die interessierten Staaten sich davon überzeugt hatten, daß die jugoslawische Politik des letzten bulgarischen Kabinetts im eigenen Lande keinen ernsthaften Anhang hatte und Stambuliski für sich keine Gefahr bedeuten konnte. Tatsächlich war der bulgarische Umsturz, der sich aus dem bulgarischen Nationalbewußtsein und Volkscharakter sich notwendig ergebenden Reaktion gegen eine dem Denken und Fühlen dieses Volkes fremde Politik und viel weniger auf von außen wirkende Kräfte zurückzuführen, als man in Jugoslawien vielfach anzunehmen geneigt war. Die jugoslawische Politik war die einzige, die Stambuliski ernst genommen hat und ihr Unglück wollte es, daß zur gleichen Zeit auch ein anderer Grundpfeiler der äußeren Politik dieses Landes — die kleine Entente — beim ersten Druck nachgab und alle Folgen auf dieses Bündnis gegründeten Hoffnungen wie ein Kartenhaus zusammenbrachen. So konnte die Enttäuschung im Königreiche SHS nicht ausbleiben. Es ist dies eine harte Wahr-

heit, aber es bleibt Wahrheit und deshalb hilft es nichts, bevor die Augen zu schließen und ängstlich zu schweigen, sollen noch schwerere Enttäuschungen künftig vermieden werden.

Der Eindruck, den die Ereignisse der letzten Wochen im Königreiche SHS hervorgerufen haben, wurde durch das allmähliche Bekanntwerden der außenpolitischen Zusammenhänge noch wesentlich verstärkt und mühte eben in den Teilen des Volkes, die schon in naher Zukunft mit bedeutenden äußeren Erfolgen rechnen zu können glaubten, eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, die natürlich auch dem Auslande nicht verborgen bleiben konnte. Nimmt man dazu den Niederichlag gewisser zentrifugaler Bestrebungen, die sich in Jugoslawien immer unverhüllter bemerkbar machen, so wird man dort verstehen, daß die Lage des Landes im Augenblick nicht allzu günstig beurteilt wird. Daß dies die Meinung nicht allein gewisser interessierten Kreise Westeuropas ist, beweisen die Ansichten völlig neutraler Persönlichkeiten, wie z. B. alter deutscher und russischer Diplomaten, die ich über die Lage am Balkan sprach. Einer von diesen wollte von einem bekannten Völkerbunddelegierten in der Schweiz sogar das Wort „Krise“ gehört haben in bezug auf die Lage in Jugoslawien. Es wird Sache der Beograder Politik sein, diesen Eindruck in manchen Kreisen des Auslandes so rasch wie möglich zu verwinden und dies wird ihr gelingen, wenn sie das volle Vertrauen ihres ganzen Volkes hinter sich hat. Dieses Vertrauen wird nicht ausbleiben, wenn das Volk die Gewissheit hat, daß die Leiter seiner Außenpolitik einzig und allein nur die Interessen des eigenen Landes mit Geschick und Tatkraft vertreten und sich von diesem Wege weder durch die Verfolgung einer ungesunden Prestigepolitik noch fremder Interessen abbringen lassen. Bei der Enttäuschung, die sich dort jetzt mancher Kreise des Volkes bemächtigt hat, sollte nicht vergessen werden, daß für Jugoslawien darin ein gewaltiger Vorteil liegt, daß gewisse irdige Voraussetzungen und Anschauungen bei solcher Gelegenheit und jetzt aufgedeckt wurden. Bevor dem Lande und dem Volke daraus Schaden erwachsen konnte, was, wenn die Vertiefung der Lage in Bulgarien zu Bindungen von weittragender Bedeutung geführt und dann einen politischen Fehlschlag verursacht hätte in einem Augenblick, da Lebensinteressen des SHS-Staates auf dem Spiele standen? Das war jetzt nicht der Fall u. Jugoslawien ist stark genug, die Weiterentwicklung der Dinge am Balkan in Ruhe abwarten zu können. Noch weit schlimmer hätte es kommen können, wenn die Kleine Entente ihren Wert hätte beweisen müssen in einer Stunde, da Jugoslawien seine Verbündeten benötigte zur Verteidigung seiner Existenz. Wenn das Land, von übermächtigen Feinden angefallen, dann von seinen Verbündeten ebenso enttäuscht würde, wie jetzt, dann könnte leicht mehr verloren sein als bei dieser Gelegenheit, wo nichts verloren ging als — ein paar Illusionen. Es ist die Kunst der Außenpolitik, sich den jeweiligen Veränderungen und Verhältnissen geschickt und rasch anzupassen und den Erfordernissen der Stunde stets rechtzeitig gerecht zu werden. Und eben deshalb ist gerade da nichts so gefährlich wie das Kochen nach veralteten Rezepten. Das haben schon viele zu ihrem Schaden erfahren müssen, zuerst Deutschland, das durch das eigenständige Festhalten an einem ungezügelmäßen und ungünstigen Bündnis,

das im Laufe der dreieinhalb Jahrzehnte seine praktische Bedeutung verloren hatte, in einen großen Krieg hineingezogen und damit in sein Unglück geführt wurde. Auch die Große Entente hat sich überlebt. Derzeit, vor 1914, war die Entente eine Mächtegruppe, gegründet und zusammengehalten durch das Bestreben Englands, Frankreichs und Rußlands, das mächtige Deutsche Reich niederzurücken und seiner politischen, militärischen und wirtschaftlichen Macht zu berauben. Sie wurde im Kriege zur festen Kampfgemeinschaft und blieb es bis zum Herbst 1918, vereint durch das gemeinsame Streben nach dem gemeinsamen Ziele. Mit der Verwirklichung des Kriegszieles aber fiel das Band, das die in der Großen Entente vereinigten Mächte, bisher zusammengehalten hatte, der Begriff Entente wurde sofort zum leeren Wort und alle schönen Phrasen konnten darüber nicht hinwegtäuschen, daß nach dem 9. November 1918 zwischen ihren Hauptmächten keine innere Gemeinschaft mehr bestand. Diese Erkenntnis hat sich sowohl in England wie in Frankreich durchgerungen und was wir jetzt erleben, alle die Konferenzen, Noten, Zusammenkünfte und Besprechungen sind eben nichts anderes als die Erscheinungsformen des Todeskampfes dieses Bundes, der gelöst werden muß, soll er den beiden Mächten nicht mehr Schaden als Nutzen bringen. Und wie steht es mit der Kleinen Entente? Auch dieses Bündnis verdaucht sein Entstehen den Bedürfnissen der damaligen Zeit: Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei verbanden sich zum Schutze des Friedens von St. Germain und gegen die Habsburgischen Restaurationsgelüste. Aber Ungarn blieb isoliert und von den Habsburgern droht wenigstens im Augenblick keine Gefahr, wenigstens nicht so unmittelbar, daß man nicht glauben, im Auge zudrücken zu können. So kam es, daß einige Staaten der Kleinen Entente immer mehr ihre eigenen Wege gingen, d. h. Bulgarien seinen Plänen am Balkan und Prag seinem Großmachtstraum immer mehr von den Zielen der Kleinen Entente opferten, bis von dieser nicht viel mehr übrigblieb als der bloße Name. Auch das sah man im Ausland lange genug, nicht aber im Königreiche SHS, vielmehr baute dieses Land seine gesamte Außenpolitik nach wie vor auf die Kleine Entente auf, so daß für Jugoslawien schließlich alles von dieser abhing. Nun haben die Ereignisse der letzten Wochen wie ein Kanal die Szene erhellte und die Irrtümer dieser Politik und die wahre Lage des Landes mit einem Schlage erkennen lassen. Hier leicht wird das Sehen und Wissen, das hieraus gewonnen wurde, nun dazu beitragen, daß das Volk Jugoslawiens sich auf sich selbst besinnt, auf die Verfolgung seiner eigenen Ziele und die Festigung seiner eigenen Stellung, vor allem am Balkan.

Telephonische Nachrichten.

Herabsetzung einiger Steuern in Italien.

ROM, 9. Juli. Der Ministerrat beschloß die Aufhebung der Steuern für Schenkungen und Erbschaften zwischen Familienmitgliedern, sowie die Herabsetzung der Erbschafts- und Schenkungssteuer in einigen anderen Fällen.

Ausperrung der Prager Bauarbeiter.

PRAG, 9. Juli. Wie das „Prager Abendblatt“ meldet, hat der Zentralklub für das Baugewerbe heute die angekündigte Ausperrung sowohl bei den Bauten als auch in den Werkstätten durchgeführt. Von dieser Verfügung werden ungefähr 50.000 Arbeiter betroffen. Von zuständiger Stelle sind bereits Maßnahmen getroffen worden, die die rascheste Aufhebung der Ausperrung bewerkstelligen sollen.

Der Streik im Berliner Metallgewerbe.

BERLIN, 9. Juli. Wie die Blätter melden, sind heute auf einen Vermittlungsschritt des Arbeitsministeriums im Metallarbeiterstreik hin beide Parteien zu Besprechungen im Reichsarbeitsministerium zusammengetreten. Mit Rücksicht auf diese Tatsache hat die Streikleitung von einer weiteren Verschärfung des Ausstandes durch Stilllegung weiterer Betriebe vorläufig abgesehen. Die Zahl der Streikenden dürfte gegenwärtig etwa 130.000 betragen.

Lebensmittelkrawalle in Berlin.

BERLIN, 9. Juli. Den Abendblättern zufolge ist es bei Nowawes bei Potsdam heute vormittags auf dem Wochenmarkt zu Lebensmittelkrawallen gekommen, wobei einzelne Händler gewarungen wurden, die Waren zum halben Preis abzugeben. Einige Stände wurden umgeworfen und die Waren von den Käufern eigenmächtig zu erheblich niedrigeren Preisen verkauft. Einer der Verkäufer wurde mißhandelt. Die auf dem Markte anwesenden Polizeileute waren gegenüber der erregten Bevölkerung ohnmächtig. Erst als 200 Polizisten aus Potsdam eintrafen, gelang es, den Krawallen ein Ende zu bereiten.

Kurze Nachrichten.

LEMEN (Algerien), 7. Juli. Hier ereignete sich heute ein Autounfall. Ein Automobil stürzte während der Fahrt um. Sieben Personen wurden getötet, etwa 20 erlitten Verletzungen.

LONDON, 9. Juli. (Havas.) Lord Curzon hat den deutschen Botschafter empfangen.

PARIS, 9. Juli. (Havas.) Das Schwurgericht hat Judet mit 11 gegen 1 Stimme freigesprochen.

PARIS, 9. Juli. (Havas.) Kammer. Der Gegenentwurf über den Stillen Ozean wurde mit 498 Stimmen einstimmig angenommen. Die Generaldebatte über den Wahlreformentwurf wurde beendet und der Eintritt in die Spezialdebatte mit 540 gegen 18 Stimmen beschlossen.

PARIS, 8. Juli. Der tschechoslowakische Minister des Inneren Dr. Benes ist hier eingetroffen.

PARIS, 8. Juli. Der sozialistische Radikale Franklin Bouillon ist zum Deputy des Departements Saint Etienne gewählt worden.

SOFIA, 8. Juli. Die bulgarische Telegraphenagentur domantiert die im Auslande verbreiteten Gerüchte, über eine Verlobung des bulgarischen Königs Boris mit der rumänischen Prinzessin Ileana.

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Vom Hofe.** Aus Beograd wird gemeldet: Die Rückkehr der Königin aus Bulgarien wird für heute oder morgen erwartet. Nach Bled dürfte sich das Königspaar in den ersten Tagen des August begeben.

— **Prinz Georg — Hausbesitzer.** Wie die Beograder „Politika“ meldet, hat Prinz Georg in der Zvezdova ulica ein Haus gekauft. Wie verlautet, wird der Prinz seinen ständigen Aufenthalt in Beograd nehmen.

— **Todesfall.** Am 9. d. starb nach kurzem, schweren Leiden Herr Nikolaus Rosaf, pensionierter Gendarmeriewachmeister und langjähriger Hilfsbeamte beim hiesigen Kreisgerichte, im 77. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am 11. d. um halb 17 Uhr von der Leichenhalle des Bebrezjer Friedhofes aus statt.

— **Wieder ein Unglück auf der Draa.** Aus Brezno (Fressen) wird berichtet: In der Nacht von Montag auf Dienstag kamen zum Fährmann Majer der Pfarrer von Brezno, Boldis, der Pfarrer von St. Trojica v. D. lozah, Blasnik, der Primiziant aus Brezno, Ribic, und der Theologe Terzeknik aus Johannesberg, die beim Großgrundbesitzer Firsman auf Besuch waren. Obwohl einen Kilometer stromaufwärts eine Brücke über die Draa führt, beschloßen sie doch, die Ueberfuhr zu benutzen. Der Fährmann ging schlichtlich auf diesen ihren Wunsch ein und führte sie hinüber. Als die Fähre aber ungefähr in der Mitte des Stromes schwamm, riß plötzlich das Seil und das reizende Wasser trieb das Fahrzeug mit großer Geschwindigkeit gegen die Brücke. Knapp vor der Brücke aber ragen steile Klippen aus dem Draa und an diese fuhr die Fähre mit großer Wucht an und zerfiel. Der Fährmann konnte sich durch Schwimmen aus der Gefahr retten, die Geistlichen aber ertranken. Ihre Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Heute früh erschien auf dem Unfallort die Rettungsabteilung von Maribor. In der Stadt war auch das Gerücht verbreitet, daß sich der Pfarrer von Ruse, Jlc, und der Primiziant Kupsic unter den Opfern befänden. Dieses Gerücht bewahrheitete sich glücklicherweise nicht. Im Laufe des heutigen Vormittags begab sich eine gerichtliche Kommission an die Unglücksstelle.

— **Die Einschreibung in die gewerbliche Fortbildungsschule.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, werden in der Zeit vom 16. bis 31. August die Einschreibungen in die genannte Schule stattfinden. Neueintretende Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. Für die Anschaffung von Schulrequisiten ist ein Jahrespauschale von 15 Dinar zu erlegen. Die Einschreibungen finden beim Stadtschulrat am Domstov statt. Der Schulausschuß stellt an die Abgabenden das Ersuchen, die Schüler möglichst bald zur Einschreibung zu führen und es nicht bis auf die letzten Tage antommen zu lassen.

— **Aufnahme von Schneiderlehrling.** Die staatliche Arbeitsbörse ersucht um Aufnahme nachstehender Zeilen: Bei der hiesigen staatlichen Arbeitsbörse sind sechzig Christen für eine Wäschefabrik in Maribor zur Beschäftigung angemeldet. Dreißig können sofort, weitere dreißig ungefähr nach zwei Monaten

Ein Schrei in der Nacht.

10 Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Mein, ich erinnere mich nicht. Aber wenn es der Vater des Leutnants ist, den Sie damit meinen, so hat man mir allerdings erzählt, er sei ein sehr reicher Mann.“

„Ohne Zweifel — das ist er, wenn schon bei der Schätzung seines Vermögens auch einige Uebertreibung im Spiele sein mag. Er stammt nämlich von einem der sogenannten Millionenbauern, denen man in der Grünsperg ihre Wiesen und Kartoffelfelder zu märchenhaften Preisen abkaufte. Er ist auch heute noch derselbe ungezügelmäße Plebejer, der er ohne jenen Glücksfall gewesen wäre. Außerdem ein Trunkenbold, den erst vor wenigen Wochen sein eigener Schwiegerjohn wegen Deliriums oder dergleichen zeitweilig ins Irrenhaus sperren ließ.“

Sie sehen, verehrter Freund, daß man doch einige kleine Unterschiede machen muß, wenn es sich darum handelt, ob man die Herkunft eines Menschen für seine Beurteilung in Betracht ziehen soll oder nicht.“

„Möglich! — nur, daß ich beim besten Willen nicht recht einsehen kann, was mich die Familienverhältnisse dieses Leutnants eigentlich angehen.“

Der andere gaudelte ein wenig, dann sagte er mit einem Anflug von Gemütslichkeit:

„Ein Diplomat ist, wie es scheint, an mir nicht gerade verloren gegangen. Bei den Beziehungen, in denen wir zueinander stehen, wäre es ja auch schließlich Anfinn, wenn

ich nicht ganz aufrichtig gegen Sie sein wollte. Ja, verehrter Freund, ich hatte einen besonderen Zweck im Auge, als ich Ihnen diese vertraulichen Mitteilungen machte. Sehen Sie — bei allem schuldigen Respekt vor Fräulein Leonore — am Ende ist sie doch ein junges Mädchen wie andere auch. Ein hübsches Gesicht, ein einnehmendes Wesen und eine bunte Uniform haben schon mancher das Köpfchen verdreht, zumal, wenn es den Anschein hat, als ob der Besitzer aller dieser bestechenden Dinge auch noch über ein großes Vermögen verfüge.“

Ihre Tochter ist Braut, aber ihr Verlobter weilt seit Monaten im fernen Süden, und eine lange Trennung ist bei Liebesleuten noch immer ein gefährlicher Feind der Treue gewesen. Warum sollte man da nicht an eine Möglichkeit denken dürfen, deren wirksamer Eintritt für alle Beteiligten unfehlbar die denkbar peinlichsten und schlimmsten Folgen nach sich ziehen müßte?

Als der Vater meines Sohnes und als Ihr aufrichtiger Freund, mein lieber Herr Direktor, hielt ich es deshalb geradezu für meine Pflicht, noch zur rechten Zeit eine Illusion zu zerstören, die, möglicherweise für Fräulein Leonore eines Tages hätte verhängnisvoll werden können.“

Der Landgerichtsdirektor hatte ihn ohne Unterbrechung zu Ende reden lassen.

Er war sichtlich bemüht, sich zu beherrschen, aber seine Hand, die mechanisch nach einem ebenbeimernenden Papiermesser gegriffen hatte, zitterte, und sein eingefallene Brust hob und senkte sich in beängstigend schnellen Atemzügen.

„Die Illusionen von dem vermeintlichen Reichtum des Leutnants Wilberg — nicht wahr?“ fragte er jetzt. „Nun, Herr Leutnant, da Sie ein so großer Freund der Aufrichtigkeit sind, möchte ich in diesem Punkte nicht hinter Ihnen zurückbleiben.“

„Ich erkläre Ihnen darum, daß Sie ieben — hoffentlich ohne sich dessen bewußt zu sein — meiner Tochter und mir die größte Beleidigung angetan haben, deren sich je ein Mensch gegen uns verstanden. Ist Ihnen das Antwort genug auf Ihre wohlgemeinte Warnung?“

Auf dem würdevollen Gesicht des anderen ging keine Veränderung vor, nur seine Augen öffneten sich etwas weiter, wie im Ausdruck des Erstaunens.

„Eine Beleidigung? — Ihnen? — Aber um des Himmels willen, verehrter Freund, wie kommen Sie zu solcher Auffassung?“

„Ist es keine Beleidigung, wenn Sie meiner Tochter unterstellen, daß sie sich auf ein Liebesverhältnis einlassen könnte, ohne zuvor eine Auseinandersetzung mit ihrem Verlobten herbeigeführt zu haben? — Sie müssen eine besondere Vorstellung von den in meiner Familie herrschenden Ehrbegriffen haben, wenn Sie das für möglich halten. Seien Sie versichert, daß meine Tochter nicht eine Stunde — nein, nicht eine Minute, zögern würde, ihr Wort zurückzufordern, wenn sie zu der Erkenntnis käme, sich in ihren Empfindungen für den Herrn Doktor Delmonte getäuscht zu haben. Daß sie dabei meiner Unterstützung gewiß sein würde, brauche ich Ihnen nach allem, was unlänglich dieses Verlobnisses zwischen uns gesprochen worden ist, wohl

kaum erst zu versichern. Sie wissen, daß ich der Verbindung mit nur schwerem, mit sehr schwerem Herzen zugestimmt habe.“

Der Landgerichtsdirektor seufzte auf.

Wir brauchen nicht weiter darüber zu reden, denn es handelt sich ja um vollendete Tatsachen. Meine Gedanken behalte ich besser für mich. Was mich vorhin gewaltig empört hat, war ja auch vor allem Ihre mehr als durchsichtige Aeußerung, daß meine Tochter sich durch die Rücksicht auf das wirkliche, aber vermutete Vermögen eines anderen Bewerbers bestimmen lassen könnte, einem gegebenen Worte treu zu werden.

Wenn Ihnen daran liegt, Herr Delmonte, daß wir miteinander auf erträglichem Fuße bleiben, so lassen Sie sich ein für allemal gesagt sein, daß Leonore die freie Herrin ihrer Entschlüsse ist.

Delmonte sah auf seine Uhr und stand auf.

„Sie müssen entschuldigen — eine wichtige Verabredung zwingt mich zum Aufbruch. Hoffentlich habe ich das Vergnügen, verehrter Freund, Sie bei unserer nächsten Begegnung in besserer Stimmung zu finden. Meine Empfehlung an Fräulein Leonore! — Bitte, bemühen Sie sich nicht, — ich kenne ja den Weg. Gehorsamster Diener, Herr Direktor!“

Mit einer würdevollen Verbeugung wandte er sich zum Gehen, und der Landgerichtsdirektor machte nicht den geringsten Versuch, ihn zu halten. Er hatte auf seinen Gruß keine andere Erwiderung, als ein kurzes, undeutliches Gemurmel.

(Fortsetzung folgt.)

aufgenommen werden. Die Lehrlinge müssen dem schulpflichtigen Alter entwachsen sein. Das Unternehmen selbst ist modern eingerichtet, die Arbeitsräume licht und allen hygienischen Anforderungen entsprechend. Nach Beendigung ihrer Lehrzeit haben die Lehrlinge einen garantiert sicheren Posten, da das in Frage kommende Unternehmen das einzige seiner Art in ganz Jugoslawien ist und konfurrenzlos dasteht. Die Lehrlinge müssen geistig und körperlich frisch sein und womöglich ihre Eltern in Maribor oder doch in dessen nächster Umgebung haben. Interessenten mögen sich ehe baldigst bei der staatlichen Arbeitsabrie, Slomskov trg 3, melden.

Aus der Polizeichronik. Der Volksschüler Josef K. fuhr mit einem Rad so unvorsichtig durch die Koroska cesta, daß er ein 11-jähriges Mädchen niederrannte. Das Mädchen erlitt mehrere Verletzungen und mußte bei der Rettungsabteilung Hilfe suchen. — Der Finanzwachmann i. F. Johann J. bearbeitete seine Frau derart lieblos, daß sie die Rettungsabteilung zur Hilfe springen mußte. — Maria Zilvec vergaß im Gasthause Blahovis ihre Tade. Als sie die Tade wieder abholen wollte, war diese bereits verschwunden. Sie erlitt einen Schaden von 3000 K. — Der bekannte Bettler Johann Gabrovec wollte trotz des Polizeiverbotes beim „Crni orel“ betteln. Als ihn der Wirt hinauswies, schimpfte er über Beograd und den Staat derart, daß er mit dem § 104 in Konflikt kam und sich vor Gericht verantworten mußte. — Ein paar übermütige Burtschen verschnitten die Ausrüstung der städtischen Badeanstalt von der Kopalista ulica in die Kopalagova ulica. Ein sehr man-gebrachter Wip!

Für den Heimkehrer haben wir mit heutigem Tage unsere Sammlung abgeschlossen. Wir danken auf diesem Wege allen, die ihr Scherlein zur Ermöglichung der Heimreise des Mannes beigetragen haben.

Ein unbekannter Geistlicher vom Tode ereilt. Aus Rogaska Slatina wird gemeldet: Vor einigen Tagen kam nach Rogaska Slatina ein Geistlicher aus Zagreb, um hier die Kur zu gebrauchen. Bevor er noch die Formalitäten der Anmeldung vollziehen konnte, wurde ihm unwohl und nach einigen Minuten gab er seinen Geist auf. Da er gar keine Dokumente bei sich hatte, konnte seine Identität bisher nicht festgestellt werden.

Jugendliche Räuber. Am Poljanski nari in Jubbama überfielen vorigen Freitag drei belläufige 14-jährige Knaben den 75 Jahre alten Arbeiter Joan Cufin und raubten ihm seine Brieftasche mit 150 Dinar Inhalt, worauf sie spurlos verschwanden. Bisher konnten sie noch nicht ausgeforscht werden.

Unterstützungen aus dem Reinertrag der Klassenlotterie. Aus Beograd wird gemeldet: Der Ministerrat hat die Entscheidung unterfertigt, womit aus dem Reinertrag der staatlichen Klassenlotterie folgende Beihilfen gewährt werden: Dem Staatsinstitut zur Förderung der Industrie für die Abhaltung der Meisterkurse 80.000 Dinar, für die Erhaltung chemischer Laboratorien 90.000, dem serbischen Gewerbeverein in Erbenreica 31.000, dem muselmanischen Arbeiter- und Gewerbeverein „Huzjet“ 7500, der serbischen Handelsjugend in Sarajewo 7500, dem kroatischen Kulturverein „Napredak“ in Sarajewo 7500 Dm. Außerdem fünfjährige zinsfreie Darlehen: der landwirtschaftlichen Genossenschaft „Zlatiborski“ in Bela Keta von 10.000 Din., der Zeitung der Zelliner Fischereien von 25.225, der Weinogenossenschaft in Bistka von 60.000, der Genossenschaft in Belki Sigovac von 25.000 und der Elektrizitätsgesellschaft in Pomjanac von 11.000 Dinar.

Millioneneinbruch bei Professor Lorenz. Dieser Tage wurde in der Villa des bekannten Wiener Professors Dr. Lorenz in Altenberg bei Greifenstein ein Einbruch verübt, bei dem den Tätern Silbergegenstände von Millionenwert in die Hände gefallen sind.

Kommunisten und Faschisten. Nach einer längeren Ruhepause werden nun diese beiden Parteien in Italien wieder gegeneinander aktiv. Nach Meldungen aus Florenz kam es dort vor einigen Tagen bei der Verhaftung eines Kommunisten zu schweren Zusammenstößen, wobei zwei Faschisten schwer verletzt wurden. Die Faschisten nahmen daraufhin Hausdurchsuchungen vor, bei welcher Gelegenheit ein Väter einen lebensgefährlichen Bauchschuß erhielt. Auch in anderen Orten kam es zu Zusammenstößen, so z. B. in Bologna, worüber nähere Einzelheiten noch nicht vorliegen. Die kommunistischen Ausschreitungen nehmen in letzter Zeit wieder stark zu. In Genua wurde vor kurzem ein junger Faschist erschossen. Da die Ursache des Neuauflebens der kommunistischen Tätigkeit in den anlässlich der Wahlreform zulage tretenden verschärften Parteikämpfen zu suchen ist, wird die Regierung, wenn die Unruhen andauern sollten, zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen.

Ein italienischer Fürst i. V. B. E. Am 7. d. in der Nacht wurden der Fürst und die Fürstin Giusiniani Vandini in ihrer Villa in Rom das Opfer eines Verbrechens. Sie wurden von ihrem eigenen Chauffeur, der vor seiner Entlassung stand, im Verein mit einem Diener mit Chloroform betäubt, worauf die beiden ungehindert ihren frechen Raub durchführen konnten. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt gegen zwei Millionen Lire.

Aus dem Gerichtssaale.

Gewalttätige Nachbarn. Am 2. April d. J. kam der Winger Martin Kuri aus Andrenoi, Bezirk Sv. Lenart v. Slov. gor. angeklagt nach Hause und fing mit seiner Frau einen Streit an. Da Kuri im angeklagten Zustand gewalttätig wird, schickten seine Kinder Angela und Konrad zum Nachbarn Lovrenčić, wo sie auch übernachten wollten. Dies war natürlich dem Kuri nicht recht und er bogab sich noch in später Abendstunde zu Lovrenčić, wo er verlangte, daß die Kinder nach Hause kommen mögen. Da sich im Hause niemand meldete, fing er vor dem Hause zu schreien und zu schimpfen an, bis Lovrenčić aufstand und ihm folgte, die Kinder seien schon nach Hause gegangen, worauf sich Kuri entfernte. Da er die Kinder nicht zu Hause fand, ging er nach Mitternacht in den Preßraum des Lovrenčić, um nachzusehen, ob die Kinder nicht dort schliefen. Kaum betrat er den Preßraum, fielen Lovrenčić und seine Frau Maria, der erstere mit einer Fackel, die Frau mit einer Haue bewaffnet, über den Kuri her und bearbeiteten ihn unbarmherzig. Kuri erlitt dabei sechs leichte Verletzungen und einen Bruch des linken Unterarmes. Das Ehepaar Lovrenčić, das sich deshalb vor dem Kreisgerichte zu verantworten hatte, war geständig, doch behauptete es, in Notwehr gehandelt zu haben. Sie wurden wegen schwerer körperlicher Beschädigung und zwar der Mann zu zwei Monaten und die Frau zu drei Wochen Kerker verurteilt.

Diebstähle. Die schon viermal vorbestrafte 21-jährige Josefina Lagler war vom 3. Februar bis 15. April d. J. bei der Privaten Stanka Plavini in Maribor, Gregorčičeva ulica 14, als Wad bedienstet. Während dieser Zeit stahl sie ihrer Dienstgeberin einen goldenen Ring, eine Handtasche, zwei Tücher und etwas Woll in Gesamtwerte von 3500 K. Die Lagler war geständig und

wurde zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt. — Der 33-jährige Besitzer Franz Kranje aus Belita Barmica, Bezirk Ptuj, wegen verschiedener Delikte schon dreizehnmal vorbestraft, stahl am 4. April d. J. dem Simon Cafuta in Belita Barmica eine Rindhaut im Werte von 2375 K. Kranje, der geständig war, wurde zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Diebstahl bei einer Uebersiedlung. Am 21. und 27. April d. J. überfiel die Privat Ernestine Bathany von der Strohmarjerova ulica 6 in Maribor nach Dolnja Lendava. Bei der Uebersiedlung halfen ihr der im selben Hause wohnende Maurer Franz Kranje und dessen Frau Anna, die im Hause Hausmeisterin war. Bei dieser Gelegenheit stahlen die beiden 8 Servietten, 4 Handtücher, 4 Tücher, eine Decke, 2 Teppiche, 2 Häfen, ein Bügeleisen, eine Wage und verschiedene Kleinigkeiten im Gesamtwerte von 2882 Kronen. Die gestohlenen Sachen versteckten sie, wurden aber von der Polizei gefunden, worauf beide den Diebstahl eingestanden. Sie wurden vom Kreisgerichte beide zu je zwei Monaten Kerker verurteilt.

Eine Burtschenschlacht am Ostermontag. Am Ostermontag den 1. April d. J. entstand nach dem Hochamt in Sv. Ana v. Slov. gor. unter den Burtschen eine Krawe, bei welcher der Burtschensohn Anton Grafoner leicht verletzt wurde. Als Grafoner nach Hause kam, droht, er dem Burtschensohn Leopold Kolaric deshalb, weil dieser den Anton Klemencic auf ihn geschickt habe, Kolaric wollte ihn deshalb mit einer Wagentippe durchprügeln. Die Schwester des Grafoner, Anna Grafoner, sah dies und rief den Vater Franz Grafoner zu Hilfe, der sich mit einem Prügel bewaffnete und dem Kolaric nachlief, der sich mittlerweile in einem Hause versteckt. In diesem Momente sprang der Bruder des Kolaric, Feliz Kolaric, hinzu und fing mit Grafoner zu raufen an. Leopold Kolaric benützte diese Gelegenheit, sprang aus dem Hause und hieb mit der Wagentippe auf Grafoner ein. Grafoner stürzte sofort zu Boden und blieb vier Stunden bewußtlos liegen. Kolaric war geständig, behauptete aber, in Notwehr gehandelt zu haben. Er wurde vom Kreisgerichte wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu 10 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Kino.

Mestni kino. „Der Cowboy von der Farm 11“, ein amerikanisches Abenteuer in 5 Akten, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Vereinsnachrichten und Anündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr und abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Radfahrerklub „Gelbeitz“. Infolge anhaltender schöner Witterung veranstalten einige Herren und Damen vom Klub die berühmte Weitensteiner-Alamm-Partie. Beim Montagstisch Forellenschmaus. Nachmittags Baden im Sammluf. Nähere Auskunft erteilt Restaurateur Kalkwinkl. Gäste willkommen. Sonntag den 5. August Sommerfest bei Anderle in Radwanje.

Letzte Nachrichten.

M. Beograd, 10. Juli. „Politika“ meldet: Von dem Augenblicke an, als die Muselmanen in den Bloc eingetreten sind, sind sie im Einklang mit dem Verhalten der Alerikalen vorgegangen. So war es auch jetzt in

der Frage des Verlassens des Parlamentes. Sobald die Alerikalen beschlossen hatten, im Parlament zu bleiben, wurde gleichzeitig auch bei den Muselmanen ein solcher Beschluß gefaßt. Der gestrige Parlamentsführung wohnen alle Mitglieder des Spaholluk bei.

M. Beograd, 10. Juli. „Politika“ meldet: In den letzten Tagen werden sowohl in unserer, als auch in der fremden Presse alarmierende Gerüchte verbreitet über gewisse Aktionen, die an unserer Westgrenze vorbereitet werden. In allen diesen Nachrichten wird Italien im östesten erwähnt. Alle politische Kreise von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten sind stark durch diese Nachrichten beunruhigt und verlangen, daß man zur Sicherung unserer Grenze die größte Aufmerksamkeit schenke. Der Ministerrat hat gestern nachmittags von 5 bis halb 9 Uhr eine Sitzung abgehalten, welche gewissen Ressortsfragen minderer Bedeutung gewidmet war. Der Minister des Aeußeren, Herr Dr. Ninkic, hat einen ausführlichen Bericht über die aus Lausanne erhaltenen Referate unterbreitet. Wie man behauptet, wird unsere Regierung den Friedensvertrag mit der Türkei nicht unterzeichnen, weil unsere Forderungen in Bezug auf die ökonomischen Klauseln nicht angenommen wurden. Diese Klauseln wurde ohne Rücksicht auf unsere Staat redigiert und man wolle uns zur Uebnahme gewisser Verpflichtungen zwingen, welche durch den Balkankrieg liquidiert worden waren. Außerdem waren unsere Beziehungen mit Italien Gegenstand aufmerksamer Prüfung. Der Sitzung wohnte auch der Kriegsminister General Petic bei.

M. Beograd, 10. Juli. In gut unterrichteten Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß die italienische Regierung ihre Forderung in Bezug auf die Annexion Mesas damit rechtfertigt, weil man in Italien, falls man Wahlen vornehmen müßte, die Regierung ein gutes Resultat mit konkreten Erfolgen in der äußeren Politik zeigen müßte, speziell aber mit einer Lösung der Mesaker Frage im italienischen Sinne, nachdem sich in Italien eine große Minderheit bereits wegen der Coalitionierung Zusatz und der dritten Zone gezeigt hatte. Ebenso erzählt man, daß Mussolini seine Haltung mit Drohungen, den Völkern zu verlassen zu wollen, unterstützt. Durch den Austritt Italiens aus dem Völkernbund würde unter den Völkern eine Störung im Gleichgewicht entstehen und Italien glaubt auf diese Weise die Großmächte zwingen zu können, ihren Standpunkt einzunehmen. Der Ministerrat hat durchschaut, wonach man dahinstrebt, Europa vor eine fertige Tatsache zu stellen, damit die italienischen offiziellen Kreise sich rechtfertigen können.

M. Beograd, 10. Juli. Heute vormittags um 9 Uhr eröffnete der Parlamentspräsident Luka Jovanovic die Sitzung. Es wurde sofort zur Tagesordnung geschritten, und zwar zur Wahl der sieben Ausschüsse zur Prüfung der verschiedenen Gesetzesprojekte. Bis halb 12 Uhr dauerte die Abstimmung. Sodann ergriff Herr Boja Lazic das Wort und spricht eine Stunde.

M. Beograd, 10. Juli. „Politika“ meldet: In Verbindung mit der Abhaltung des Parlamentsführung haben gestern vormittags alle Klubs ihre Sitzungen abgehalten. In diesen Sitzungen wurden die Kandidaten für die sieben verschiedenen Ausschüsse zur Prüfung der unterbreiteten Gesetzesprojekte bestimmt.

Börse.

Zürich, 10. Juli. (Eigenbericht). Schlussbörie: Paris 33.90, Beograd 6.10, London 26.45, Berlin 0.0021, Prag 17.425, Mailand 24.60, Newyork 579.50, Wien 0.0082, gete Prone 0.00825, Budapest 0.045, Sofia 5.602

D.K.W.

Fahrrad-, Hilfsmotor- und Einbaumotorräder.

Badner Meeting: Bei noch nie dagewesener Konkurrenz gelang es D.K.W. mit Fahrer Karl Luchanek die beste Zeit aller Hilfs- und Leichtmotorräder zu erzielen.

D.K.W. „Sieger“

Steirische Motorrad-Wertungsfahrt.

Graz—Stubalpe—Graz, 192 Kilometer, 1000 Meter Höhenunterschied: Julius Pierker auf 1 1/2 PS — **D.K.W.** ist erster im Gesamtplacement unter 43 Konkurrenten verschiedener Marken bis 12 PS.

Generalvertretung für Slowenien und Prekmurje:

Franz Neger, Maribor, Vetrinjska ul. 17

Ausverkauf sämtlicher Spezerei-, Delikatesswaren zu niedrigsten Preisen wegen Umbau, bezw. Einführung von Ton-, Email-, Steingut- und Porzellan-Geschirr, sowie versch. Glaswaren

Gleichzeitig wird eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet und werde stets bestrebt sein in den obgenannten Artikeln dem wertsten Publikum mit den niedrigsten Preisen und besten Qualitäten prompt dienen zu können.

5826

August Schrod Spezerei-Handlung Maribor, Vetrinjska ul. 7.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Spätestens für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Brieftaschen, „Inbus“. Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10063

Kandidat der Lehrerbildungsanstalt (4. Jahrgang) gibt Instruktionen aus verschiedenen Gegenständen. Anträge an die Verwaltung unt. „Slovenisch“. 5769

Hypothekendarlehen von 40 bis 125.000 Dinar auf ersten Geh eines erstklassigen Hauses im Stadtzentrum gegen gute Verzinsung aufzunehmen gesucht. Für mündelsichere Gelder besonders geeignet! Zuschriften unter „Hypothekendarlehen“ an die Verwaltung. 5803

250.000 Dinar sind gegen Sicherstellung zu vergeben. Zuschriften und Zinsangaben unter „Eiche“ an die Verw. 5822

Realitäten

Zu pachten gesucht wird ein Besitz von zirka 100 Joch, davon etwas Weingarten, Wiesen und ein größerer Teil Ackerland in der Nähe einer großen Stadt oder Aurore. Ein landwirtschaftlicher Fachmann und nehme solchen oder größeren Besitz auch in Verwaltance. Anträge werden unter „Besitz 100 Joch“ an die Verw. erbeten. 4792

Bauplatz, derzeit Garten, 1000 Quadratmeter, an der Mellingerhauptstraße, sofort zu verkaufen. Anfragen unter „Günstig“ an die Verw. 5788

Zu kaufen gesucht

Antike eingelegte Möbel, Porzellan, Gold- und Silberwaren, Gläser und Diverses, bei bester Bezahlung. Unter „Antikentümer 1.744-48“ an die Annoncen-Expedition Fran Voršič, Maribor. 5863

Zu verkaufen

Versenden Postpakete franko überall. 1 Kilo feinste ungarische Salami, 5 Dosen feinste Sardinen, 40 Deka Cfr. Senf, 4 Dosen Rindsgulasch, 4 Tafel Schokolade, 1/2 Kilo Emmentalerkäse. Alles zusammen bekommen Sie um 276 Dinar. Smelak i drug, Maribor. 5403

Das neueste, schnellste und beste Wegela Zweirad-Auto zu beschaffen bei Karol Preis, Maribor. 5204

Buchbinder, Schlei- und Buchstaben aus Tuch, Leinen und Filz liefert jedes Quantum billigt Arbeiter, Dravoska ulica. 5264

Gläser, fast neu, ist sehr billig abzugeben. Anfr. bei Josip Bobodnik, Vojkova ulica 4, im Dalmatinischen Weinfeller. 5646

Kinderwagen ist zu verkaufen. Preis 3500 K. Anfr. Lattenbachova ulica 27, part., Tür 2. 5809

Hüte, Sportkappen, Regenmäntel, Schirme, Wäsche, Krawatten, Sandalen, Schuhe

und verschiedene Mode- und Galanteriewaren in großer Auswahl billigt bei 5056

Jakob Lah, Maribor, Glavni trg Nr. 2.

Villa zu haben: Wertheimhofen, Schreibstische, Sofas, Tische, Glasküchen, echte Perserteppiche, Einoleum - Laufteppiche, beim Altwaren-Händler Jerdo Vinceti, Maribor, Slovenska ulica 10. 5661

Alavier, Stuhlflügel, kreuzförmig besaitet, erstklassiges Fabrikat, Ausstellungsstück, günstig zu haben. Villa Kamnista cesta 7 in Maribor. 5662

Elektro-Drehstrommotor 5 PS, 115-220 V, komplett und 6 Meter Transmission, 2 Ringschmierhänge, 2 Ring-schmierhänge, 2 Ring-schmierhänge zu verkaufen. Preis 8.000 Din. Elner, Dravograd 25. 5698

Versenden Postpakete franko überall: 1 Flasche feinsten Medizinal-Rognon, 1 Fl. hol. Vitor „Levert“, 1 Fl. Coinfranz, Vitor, 1 Fl. Triple sec. Alles zusammen bekommen Sie um 252 Din. Smelak u. Cie., Maribor. 5712

Fast neuer Tennisanzug, weiße Hose, Leinenanzug, dunkelblaue Herrenanzüge, Sportanzug, ein Gummimantel, Damenkleider u. billige Blusen, Strümpfen, Gamaschen, Schuhe, Hüte, Jumper und Verschiedenes. Cantarjeva ulica 2, 2. St. links, Tür 8. 5777

Prachtvolle, gediegene Silber- und Bronze-Aufsätze, Silberbestecke, Dessertbestecke, Löffel, Basen, Figuren, englische Zeller, Blumen, Blumentisch, kleine Tischchen, Handarbeiten, Nippes, Kinderwagen u. Kindertischchen. Cantarjeva ulica 2, 2. St. links, Tür 8. 5778

Ein Haffett samt Futteral sehr billig. Cantarjeva ulica 2, 2. St. links, Tür 8. 5798

Motorrad, 2 1/2 PS., billig zu verkaufen. Dobrezla cesta 15, Straf. 5582

Gewürzmühle mit Schwungrad, eine Manufakturwerkstatt, leere Kisten und Zettelfässer werden wegen Ueberfüllung billig verkauft Albin Novak, Maribor, Koroska cesta 7. 5821

Wachamer Hund, 8 Monate alt, wird gegen Vergütung der Steuern und des Kaufpreises abgegeben. Anfr. Verw. 5819

Gut. Herrenrad, Friedensmarke, fast neu, zu verkaufen. Krčevina 178. 5816

Junge Rothweiner weiße Zuchtstühler abzugeben. Anfr. an Frau Verwalter Böhrer, Radvanje. 5808

Gut erhaltene Fahrräder preiswert zu haben. Brinjstega trg Nr. 6. 5807

Ein Paar reinrassige Zwerghäusner, ein halbes Jahr alt, sind zu verkaufen. Bluj, Krempeljeva ulica 3. 5801

Ein Ringwagen gut erhalten, fast neu, wenig gebraucht, wird preiswert verkauft bei Herrn Petlar Maurermeister, Krčevina 152. 5825

Zu vermieten

Neu möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung und Verpflegung im Parkviertel an 2 Personen zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 5647

Zofal im Stadtzentrum, geeignet für jeden Beruf, wird sofort vermietet. Josip Vizjak, Koroska cesta 1. 5585

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und elektrisch. Licht ist mit oder ohne Verpflegung gleich zu vermieten. Schein, Bodnikov trg 4. 5814

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Garten, in der Dobrezla cesta, wird gegen eine ebensolche Wohnung oder Sparherdzimmer in Schlachthausnähe getauscht. Anfr. in der Verwaltung. 5823

Zu mieten gesucht

Suche bei einer vornehmen Familie ein sehr reines, schön möbliertes Zimmer. Offerte an die Verwaltung unter „Erste Dame“. 5713

Junger Eisenbahner sucht ein möbliertes Zimmer. Anträge an die Verw. unter „Mr. 2000“. 5802

Einfaches nettes Fräulein sucht Zimmer, wohnlich mit Mittagstisch. Anfr. Verw. 5806

Stellengesuche

Gesucht zu drei Personen junges, intelligentes Fräulein oder Frau, die kochen kann und alle Arbeiten im Haushalt außer graben, machen will. Angebote mit Photographie, welche sofort retourniert wird, an Franz Hajoš, Post Dolnji Kraljevec, Mehlinurje. 5783

Verlässlicher Nachtwächter mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Anfr. liegt in der Verw. 5812

Offene Stellen

Tüchtiger Stabstelen-Ausführer wird aufgenommen. Kacijanarjeva ul. 17, Bistana. 5716

Zwei erstklassige Kesselführer und ein Lehrling werden sofort aufgenommen bei Fr. Novak, Maribor. 5820

Flakvertreter von leistungsfähiger Spiritushandlung gesucht. Offerte unter „Spiritus“ an die Verw. 5805

Gefunden - Verloren

Ein Doublearmband b. Feinermehrfache in Dobrezje verloren. Der ehrliche Finder möge es in der Verwaltung gegen gute Belohnung abgeben. 5815

Korrespondenz

Herrn, Ingenieure, Kaufleute und Beamte wünschen Korrespondenz mit Damen zwecks Ehe. Zuschriften unter „Bildliches Heim 2046“ an Aienreichs Anzeigenvermittlung, Graz, Sackstrasse 4. 5520

Altenstehende Frau und ein Fräulein wünschen mit anständigen, sicher angestellten Herren in Korrespondenz zu treten. Unter „32 Frau und 34 Fräulein“ an die Verw. 5817

1500 Stück Aktien Industrie-Gesellschaft „DRAVA“ sind abzugeben.

Anfrage Advokaturkanzlei Dr. Hojnik, Maribor. 5599

Paprika in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464

Emil Vesić, Subotica Slosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Rudolf für Touristen

aus Segelleinen in fortierlen Farben und Größen, empfiehlt

IV. KRAVOS Aleksandrova cesta 13. 5002

Trockene Schwämme 5120

kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemusterte Offerte die Firma **Sirc-Rant, Kranj.**

SIE KAUFEN 4921

STRÜMPFE

am billigsten bei der Firma **ANICA TRAU** MARIBOR, GRAJSKI TRG 1

Rehe 5821

kauft ständig zu besten Preisen S. Roy, Geflügel- und Wilderport, Maribor, Glavni trg 3.

Kinderpflegerin

bewandert in der Säuglingspflege, zu zwei Kindern nach Vrazdina gesucht. Noch ein Mädchen zu den Kindern im Hause. Offerte mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Verw. d. Bl. unt. Nr. 5710

Binzel

aller Sorten für Industrie und Gewerbebezwecke wie auch alle Sorten

Lacke und Farben. 5810

NUR EN GROS

Franjo Forgač

Lacke, Farben und chemische Produkte en gros

ZAGREB

Mesnička ulica 13.

Goldes junges Ehepaar

Kindlos, sucht zwei sehr gut möblierte Zimmer, sofort bezugsbar, gegen gute Bezahlung. Separierter Eingang, elektrisch, Licht, wohnlich, Parknähe erwünscht. Gefl. Angebote unt. „Dringend“ 5812

an die Verwaltung erbeten.

Gle annouciieren billig und sachgemäß nur durch die

Annoncenexpedition Voršič

Glavni trg 16, 5822

Tragen Sie Palma

Kautschukabsätze **Kautschuksohlen.**

Besser und billiger als Leder **Elastischer Gang, Schutz gegen Nässe**



Kurse für MASCHINENSCHREIBEN

BEGINN TÄGLICH, Einschreibungen in der Privat-Lehranstalt Legat Maribor, Vrazova ulica 4, gegenüber der Narodna banka und im Schreibmaschinen-Geschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica Nr. 7, Telefon 100.

TAGES- UND ABENDKURSE. 5800

Herrliche Gebirgs-Sommerfrische Rimski vrec (Römerquelle) alkalische Mineralwasserquelle, erprobt bei Halskrankheiten, Blasen und Nierenleiden. Pension mit eigenem grossen MEIERHOF Post Kotlje, Slovenien, Südbahn-Station Guštanj - Ravne. 5722

Drei Austrägerinnen für „Marburger Zeitung“ und „Lavor“ werden gesucht. Vorzustellen in der Administration. 6. 3. Nr. VI 870/23-3.

Freiwillige Liegenschaftsversteigerung!

Auf Antrag der Eigentümer **Maria Lešnik, Anton Gredar und Elsa Gredar**, Besitzer in Dobrezje, Cesta na Brezje 23, werden in öffentlicher Versteigerung die unten verzeichneten Liegenschaften zum unten angeführten Ausrufspreis am

26. Juli 1923

verkauft werden.

Offerte unter dem Ausrufspreise werden nicht berücksichtigt. Die Pfandrechte der auf dem Grundstücke intabulierten Gläubiger bleiben unverändert aufrecht. Vom Kaufpreise ist nur jener Teil im Baren zu bezahlen, der sich nach Abrechnung der übernommenen Lasten vom Gesamtpreise ergibt. Die Verkäufer haben zur Kaufbestätigung acht Tage Bedenkzeit. Die Kaufauszahlung ist zu Händen des Notars **Ivan Asič** als Gerichtskommissär zu bewerkstelligen.

Die übrigen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen sind bei Herrn Notar **Ivan Asič** als Gerichtskommissär einzusehen.

L. S. Bezirksgericht in Maribor, Abt. VI, am 19. Juni 1923.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung der Kantscheiter:

Korošak. **Sr. Tombak.** 5791

P. 3. Grundstücks **Ausmaß** **Ausrufspreis**

	Grundstücks	Ausmaß	Ausrufspreis
1.	Parz. Nr. 92, Bauplatz mit gemauertem Hause Nr. 33		
2.	Parz. Nr. 789 Weide	4 a 92 m ²	
3.	Parz. Nr. 790/1 Acker	36 a 29 m ²	
4.	Parz. Nr. 790/2 Garten	4 a 21 m ²	
5.	Parz. Nr. 350 Gewächshaus	54 m ²	125.000 Dinar